

Anfrage Nr. 0010/2009/FZ
Anfrage von: Stadtrat Kai Dondorf
Anfragedatum: 10.03.2009

Stichwort:
**Zauneidechsen im Bereich
Bahnstadt**

Schriftliche Fragen vom 10.03.2009:

Frage:

Zu den Beschwerden des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und des Naturschutzbundes Deutschland e.V. (Nabu) wegen der Umsiedlung der Zauneidechsen im Bereich Bahnstadt:

Trifft es zu, dass sehr wahrscheinlich wesentlich mehr Tiere im zu bebauenden Bahnstadt-Gebiet leben als von der Verwaltung angenommen?

Trifft es zu, dass die umgesiedelten Zauneidechsen in Teilen der Ausgleichsflächen keine geeigneten Lebensbedingungen und Nahrung vorfinden?

Antwort:

Bei den 12 ha Ausgleichsflächen handelt es sich um drei seit mehreren Jahrzehnten ungenutzte Bahnkörper, die im Südosten an die Bahnstadt angrenzen und weitere Flächen am Rande des Bahnstadt-Gebietes. Diese Flächen waren durch Sukzession stark mit Brombeeren und anderen Gehölzen überwachsen.

Sie wurden vor der Gestaltung als Ausgleichsflächen ebenfalls auf Eidechsen-Vorkommen untersucht, um ihre Eignung als Umsiedlungsgebiet zu prüfen. Dabei wurden nur vereinzelte Exemplare an weniger bewachsenen Stellen kartiert, sodass durch die Umsiedlungsaktion keine Eidechsen verdrängt wurden.

Die ersten Ausgleichsflächen wurden im Winter 2007/2008 gerodet und mittels Schotter, der Anlage von 750 Metern Trockenmauern und von 800 Metern Gabionen zu hochwertigen Lebensräumen für die Mauereidechsen entwickelt. Für die Zauneidechsen wurden in den Bereichen der ursprünglichen Vorkommen die Vegetation belassen und die Habitat-Strukturen optimiert. In die im Frühjahr und Sommer 2008 entwickelten Ausgleichsflächen wurden mit Absprache der Naturschutzverbände zusätzlich Kompost und Reisigbündel gebracht, um die Nahrungssituation zu verbessern und Deckung anzubieten. Darüber hinaus grenzen die Ausgleichsflächen an reich strukturierte Kleingärten an, die zusätzliche Nahrungshabitate für Eidechsen darstellen. Die Aussage, dass Eidechsen verhungert seien, konnte bislang nicht belegt werden.

Frage:

Stehen sie dabei in Konkurrenz mit anderen Eidechsenarten?

Antwort:

Die beiden vorkommenden Eidechsenarten haben unterschiedliche Ansprüche an ihre Lebensräume, die sich lediglich an Sonnungsplätzen überschneiden können. Da die

Mauereidechsen jedoch offenere Strukturen bevorzugen während die Zauneidechsen auch etwas Schatten benötigen, kann eine Konkurrenz weitgehend ausgeschlossen werden. Dies wurde auch bei der Gestaltung der Ausgleichsflächen (s.o.) berücksichtigt.

Frage:

Wie konkret will die Stadtverwaltung eine Verbesserung der Situation erreichen?

Antwort:

Aktuell wurde mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe vereinbart, dass in den nächsten Monaten ein Monitoring auf den mit umgesetzten Mauereidechsen besiedelten Ausgleichsflächen durchgeführt wird.

Hierbei soll ein vom Regierungspräsidium Karlsruhe beauftragter Experte die Zahl der überwinterten Eidechsen erfassen und die Eignung der Ausgleichsflächen für die nun höhere Individuen-Anzahl feststellen. In Abhängigkeit von den Ergebnissen wird die weitere Vorgehensweise zwischen dem Vorhabenträger Entwicklungsgesellschaft Heidelberg (EGH), der Genehmigungsbehörde Regierungspräsidium Karlsruhe, dem Gutachter Institut für Umweltstudien (IUS) und der Stadt Heidelberg/Umweltamt abgestimmt.